Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 31 (1915)

Heft: 45

Artikel: Der Warenverkehr der Schweiz im Jahre 1915

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580929

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Gestaltung der Bautätigkeit des Jahres 1916 nach der Größe der voraussichtlich beziehhar werdenden Wohnungen im Bergleich zu den im Jahre 1915 (Dezember 1914 bis November 1915) tatsächlich erstellten Wohnungen zeigt die nachstehende übersicht.

Zimmerzahl der Wohnungen	1915 erftellte Wohnungen			1916 beziehbare Wohnungen	
	Anzahl	0/0	Anzahl	°/o	
1	8	1,3	1	0,2	
2	91	14,6	60	13,8	
3	316	50,8	237	54,6	
4	94	15,1	84	19,4	
5	56	9,0	30	6,9	
6 und mehr	57	9,2	22	5,1	
Zusammen	622	100 º/o	434	100 º/o	

Der Schwerpunkt ber Wohnbautätigkeit des Jahres 1916 ruht in der Erstellung von Drei- und Bierzimmerwohnungen, die 74 % der gesamten Wohnungsproduktion ausmachen; mit dem Bau von größeren Wohnungen soll gegen das Borjahr zurückgehalten werden.

Die Bautätigkeit in den Nachbargemeinden, die schon letztes Jahr nur 61 Wohnungen auf den Markt brachte, will sich angesichts des schon vorhandenen beträchtlichen Wohnungsvorrates noch weiter einschränken und es sollen dort im Jahre 1916 nur 34 Wohnungen erstellt werden, wovon 20 allein in Orliton, so daß auf die sibrigen Vororte zum Tetl gar keine, zum Tetl nur ganz wenige Wohnungen entfallen.

Fassen wir das Ergebnis der diesmaligen Zählung der leerstehenden Wohnungen und der im Bau begriffenen Gebäude im Hoblick auf die mutmaßliche künstige Gestaltung des Wohnungsmarktes kurz zusammen, so sehen wir, daß im Laufe des Jahres 1916 in der Stadt 434 und. in acht Nachdargemeinden 34. im ganzen also 468 neue Wohnungen zu erwarten sind. Dazu kommt der Borrat von rund 1780 leerstehenden Wohnungen (1494 in der Stadt und 285 in der Umgedung), so daß sür den Bedarf des Jahres 1916 rund 2250 Wohnungen zur Verstügung stehen gegenüber 2700 Wohnungen im Vorjahre. Unter normalen Verhältnissen müste dieser Borrat keineswegs als ein zu großer dezeichnet werden. Und wenn sich der Wohnungsmarkt in Zürich auch im Jahre 1916 gleich aufnahmesähig erweist wie im Vorzehen, in der Stadt und ihrer Umgedung 900 Wohnungen gebraucht wurden, so wird die Zahl der leerstehenden Wohnungen bis zur nächsten Zählung trot der Kriegszelt weiterhin sinken.

Der Warenverkehr der Schweiz im Jahre 1915.

Obschon es außerordentlich schwer hält, siber die Warenbewegungen im Jahre 1915 sich jeht schon ein zutressende Urteil zu bilden, so kann doch gesagt werden, daß sür die Schweiz seit zirka 15 Monaten die Situation in bezug auf die ungenügende Zusuhr ziemlich die gleiche geblieben ist. Zwar schien es eine Zeitlang, als ob bei gewissen Hauptartikeln wie Weizen, Baumwolle und Kohlen auf eine ausreichende Versorgung gezählt werden könnte. Aber je länger die Entschedung in dem surchtbaren Bölkerringen hinausgeschoben wird, um so eindenflicher wird der Schweiz ihre große Abhängigkeit vom Auslande in bezug auf die Hauptbedarfsartikel zum Bewußtseln gebracht.

Es find nicht nur die fich mehrenden Transportschwierigkeiten, welche die Zusuhr erschweren, sondern auch die Knappheit berjenigen Waren, welche für die Ernährung bes Menschen unumgänglich notwendig find.

Wenn man sich vergegenwärtigt, daß noch vor weniger als zehn Jahren die Schweiz beinahe alle animalischen Nahrungsmittel, wie Schlachtvieh, frisches Fleisch, Butter, Eter usw., mit Leichtigkeit aus den vier Nachbarländern hereindringen konnte und daß sie schon vor zirka fünf Jahren den Bezugsrayon auf Belgien, Standinavien, die Walkanländer, auf Rußland und etliche außereuropäische Länder auszudehnen sich gezwungen sah, so ist ohne weiteres klar, daß heute, bei den ins Unglaubliche gestiegenen Preisen in einigen Nachbarländern, daß Problem der Nahrungszusuhr ein ganz anderes ist als früher.

ber Nahrungszusuhr ein ganz anderes ist als früher. Die Einfuhr wichtiger Rohstoffe und Halbfabrikate für die Industrie bereitet nicht minder Sorge und manches Unternehmen dieser oder jener Branche muß entweder seine Kroduktion wesentlich einschren oder seinen Bertieb durch übergang auf andere Artikel den Umständen anpassen. Immerhin ist die gesamte industrielle Produktion der Schweiz nicht mehr dermaßen eingeengt, wie dies unmittelbar nach Ausbruch des Krieges der Fall war.

Diejenigen Betriebe, welche für Nahrung und Befleidung aufzukommen haben, sind um den Absat ihrer Brodukte nicht verlegen und selbst für sogenannte Luxuswaren wie Seidenstosse, Seidenbänder und Stickereten ist die Nachfrage in den letzten Monaten eine regere geworden, teilweise aus dem Grunde, weil der Kampf mit der Konkurrenz des Austlandes nicht ebenso start hervortritt, als in Friedenszeiten. Auch der Absat von Uhren läst sich wieder besser an, wenn auch die Nachfrage sich weniger auf die seineren Genres, als auf Nickel-, Stahlund kurante Silberuhren erstreckt.

Daß gegenwärtig alles, was mit bem Bauhande wert zusammenhängt, eine unliebsame ftille Geschäftsperiode zu bestehen hat, darf nicht verwundern. Eine Ausnahme machen immerhin die Sägereien, welche für den Auslandsbedarf beschäftigt find.

Aus ben Kreisen ber Maschinenindustrie lauten die Berichte sehr verschieden, je nach der Spezialttät, welcher sich die einzelnen Etablissemente widmen. Am gesuchtesten waren während einiger Zeit die Wertzeugmaschinen und auch der Automobilbau scheint reichlich Beschäftigung zu haben.

über die Aussichten für die Zukunft schweigt man sich lieber aus, jedoch hat die schweizerische Industrie in den letzten 17 Monaten solche Beweise ihrer Anpassungssähigkeit an die durch den Krieg bedingten Verhältnisse erbracht, daß man auch mit sestem Vertrauen dem neuen Jahr entgegenblicken darf.

Berzeichnis der vom Schweizer. Einfuhrtruft S. S. S. anerkannten Syndikate.

Bis jest sind folgende Syndisate der S. S. S. fonstitutert und anerkannt worden:

1. Berband schweizerischer Konsumvereine (V. S. K.); Präsident: Nationalrat Jäggi, Basel (Sämtliche Bedarssartifel der Konsumvereine)

2. Importstelle bes Berbandes schweizer. Gerberelsbesitzer; Sekretär: Dr. A. Stahel, Werdmühleplat 1, Zürich (Häute, Felle, Gerb. und Zurichtmaterialien).

3. Schweizer. Importvereinigung für Wolle und Wollfabritate (S. I. W.); Bahnhofftraße 42, I., Zürich (Schafwolle [roh, gewaschen und gekämmt], Wollabfälle, Kämmslinge, Kunstwolle, Haare und Wollgarne).

4. Importvereinigung für Baumwolle und Baumwollfabritate (S. I. B.); Geschäftsleitung: Bahnhofftr. 42,